

Brandenburg. Geowiss. Beitr.	Cottbus	Bd. 32/2025	S. 177	
------------------------------	---------	-------------	--------	--

Workshop zur Stratifizierung und Korrelation quartärer Ablagerungen in Norddeutschland mittels Provenance-Analysen

DR. OLAF JUSCHUS & SEBASTIAN DONKE

Unter dem Titel „Stratifizierung und Korrelation quartärer Ablagerungen in Norddeutschland mittels Provenance-Analysen“ wurde vom Staatlichen Geologischen Dienst des Landes Brandenburg (LBGR) ein Workshop ausgerichtet, der sich vor allem mit der Kleingeschiebeanalyse befasste. Dazu trafen sich am 19. und 20.11.2024 Anwender und Experten der Feinkies-/Kleingeschiebeanalyse in Cottbus. Trotz aller methodischer Unschärfen gehören Geschiebeanalysen bis heute zu den wenigen Methoden, mit denen eine Korrelation von Geschiebemergeln zumindest für den regionalen Bereich möglich ist. Abstimmungen zwischen den norddeutschen Ländern gab es bisher dazu aber nicht. Diese Lücke sollte mit dem Workshop geschlossen werden. Es gab von allen geologischen Diensten der norddeutschen Bundesländer ein starkes Interesse am Thema, so dass sich 15 Teilnehmer zu diesem Workshop einfanden.

Zum Auftakt und fachlichen WarmUp wurden Vorträge zum aktuellen Stand der Kleingeschiebeanalyse in den einzelnen Bundesländern gehalten. Es entstand schnell eine rege Diskussion über die angewandte Methodik und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse. So stellten die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt ihre Methodik an Hand der TGL 25232 vor. Seitens Schleswig-Holstein wurden die dort vorhandenen Feinkiesanalysen präsentiert und im speziellen darauf eingegangen, dass unterschiedliche Bearbeiter unterschiedliche Methoden angewandt haben, so dass eine Vergleichbarkeit der Daten schwierig bis unmöglich ist.

Bei der Archivierung und Digitalisierung der bisher gewonnenen Daten haben die Mitarbeiter des Landesamtes für Umwelt, Natur und Geologie Mecklenburg-Vorpommern (LUNG) Vorbildliches geleistet, so dass dort die Ergebnisse von mehr als 15 000 Kleingeschiebezählungen der letzten 50 Jahre jederzeit in den Datenbanken abrufbar sind und dem interessierten Anwender graphisch aufbereitet dargestellt werden können. Die vorgestellte technische Herangehensweise wurde zur Prüfung für die anderen geologischen Dienste für das Management der eigenen Datenbestände empfohlen.

In den Diskussionen zum Abschluss des Workshops kristallisierte sich heraus, dass die Feinkies-/Kleingeschiebeanalyse weiterhin eine wesentliche Methode der stratigraphischen Einordnung von Sedimenten des Quartärs in Norddeutschland darstellt. Aus diesem Grund wurde durch die Workshopteilnehmer angeregt, den fachlichen Austausch weiter voranzubringen und die Methodik für alle Anwender auf eine einheitliche Basis zu stellen. Daher stellen sie sich die Aufgabe, die Methodik der Kleingeschiebeanalytik aus der TGL 25232 zu aktualisieren und neu zu veröffentlichen. Damit besteht die Möglichkeit, eine einheitliche Methodik zur Aufbereitung und Zählung der Proben für ganz Norddeutschland zu etablieren. Umgekehrt wird bei der Auswertung der Zählergebnisse hingegen auf die länderspezifischen Besonderheiten hingewiesen, so dass ein einheitliches Auswerteschema als nicht zielführend angesehen wurde. Der Aufbau regionsspezifischer Auswertealgorithmen stellt damit eine weitere langfristige Aufgabe für die Workshopteilnehmer dar.

Wir bedanken uns für den konstruktiven Workshop und hoffen auf weiteren regen Austausch zur Kleingeschiebeanalytik.



Abb. 1: Kleingeschiebe 4-10 mm unter dem Binokular. Im Bildzentrum ist ein nordischer Quarz mit sehr starker Blaufärbung zu erkennen (Foto: O. Juschus 2025).